# Ohne Gott verrechnen wir uns

Es ist doch gut, wenn wir erfolgreich sind?
E Die Konfirmation haben wir fast geschafft, noch eine Woche werden manche sagen. Oder
Wir haben unser Haus, unser Auto, Unsere Familie. Alles gut, wir dürfen uns freuen. Und trotzdem: Warum Erfolg ein Problem sein kann, das zeigt der heutige Text.

Lukas 12, 16-21 Erntedank
16 Dazu erzählte Jesus ihnen ein Gleichnis:»Die Felder eines reichen Grundbesitzers brachten eine besonders gute Ernte.17 Da überlegte er:›Was soll ich tun? Ich habe nicht genug Platz, um meine Ernte zu lagern.‹ 18 Schließlich sagte er sich:›So will ich es machen: Ich reiße meine Scheunen ab und baue größere. Dort werde ich dann das ganze Getreide und alle meine Vorräte lagern.19 Und dann kann ich mir sagen: Nun hast du riesige Vorräte, die für viele Jahre reichen. Gönne dir Ruhe! Iss, trink und genieße das Leben!‹ 20 Aber Gott sagte zu ihm:›Wie dumm du bist! Noch in dieser Nachtwerde ich dein Leben von dir zurückfordern. Wem gehört dann das, was du angesammelt hast?‹ 21 So geht es dem, der für sich selbst Schätze anhäuft – aber bei Gott nichts besitzt.«

Erntedank finde ich ein schönes Fest. Ich freue mich über das Obst und das Brot auf dem Altar. Ich finde es schön, wenn es in der Kirche gut riecht und die Konfirmanden/Erzieherinnen den Gottesdienst mit gestalten.
Erntedank ist ein Fest des Glücks und des Erfolges. Die Geschichte die Jesus uns hier erzählt handelt von großen Erfolg und dem größten Misserfolg, der einem Menschen passieren kann. Sie erzählt von unbeschreiblichem Glück und dem tiefsten Leid.
Aber die Frage die sich bei der Geschichte stellt: was ist denn eigentlich Glück und was ist echter Erfolg?

## 1. Es kommt alles auf den richtigen Erfolg an

Der Bauer hatte großen wirtschaftlichen Erfolg. So ist das Leben: Schwein gehabt und nun steckt er mitten im Schlamassel. Die Rekordernte schafft Probleme. Die Kehrseite vom Erfolg ist: Wir müssen uns absichern.
Der Bauer hat Verstand und Organisationsgabe, er ist klug. Erfolg muss doch noch gesteigert werden. Das ist Marktwirtschaft. Volkswirtschaftlich gesehen hat der Bauer vollkommen recht. Außerdem wäre es ein vernünftiger Umgang mit Gottes Schöpfung, etwas umkommen zu lassen? Aber darum geht es Jesus gar nicht. Verantwortlichen Umgang mit Nahrungsmitteln will er durch seine Geschichte gar nicht verhindern. Gott geht es jedoch immer um den Menschen, nie um die Sicherung des Erfolges.
Der Bauer denkt nach, rechnet, spricht zu sich selbst. Er ist ganz und gar auf den Erfolg ausgerichtet. Die ganze Welt dreht sich um ihn. Deswegen sieht er nicht, was sein Leben wirklich trägt und worauf es wirklich ankommt. Der Bauer, der im kaufmännischen bis auf die letzte Stelle genau rechnet, verrechnet sich bei seinem eigenen Leben, weil er ohne Gott rechnet.

## 2. Der Blick auf den menschlichen Erfolg engt den Horizont ein

Dieser menschliche Erfolg gibt nur begrenzte Sicherheit. Je mehr wir uns bemühen, unser Leben abzusichern, desto rascher ist der Tod da. Die Gier nach mehr Leben, raubt uns das Leben. An der Wirklichkeit des Todes leben die meisten Menschen vorbei, doch nichts ist sicherer, als der Tod.
Der Bauer macht wie viele Menschen zwei Fehler:

- Der Bauer spricht nur mit sich selbst und nicht mit Gott und anderen Menschen. Was wäre geschehen, wenn er zuerst ein Dankgebet an Gott gerichtet hätte - Erntedank - und dann seine Rechnung mit Gott gemacht hätte?
- Der Bauer lebt und handelt so, als ob er über sein Leben, seine Gesundheit, über Gott und den Tod verfügen könnte. Corona hat uns wieder erschreckend deutlich gemacht, das das gar nicht geht.

Weil er so auf den  Erfolg fixiert ist, übersieht er die ganze Wirklichkeit. Die wichtigsten Zahlen in einer Lebensrechnung: Gott, Tod und ewiges Leben werden völlig außer Acht gelassen.

## 3. Worauf es wirklich ankommt

Ein Mensch der nur auf den Erfolg fixiert ist, misst den Wert des Lebens nicht an Gott und an der Beziehung mit ihm.
Alles, was uns im Leben begegnet ist vergänglich, d.h. es geht vorüber. Dazu gehören Glück, Erfolg, Misserfolg, Leid. Doch dieses Vergängliche kann uns so gefangen nehmen, dass wir es vergöttern. Luther sagt in seiner Auslegung zum 1. Gebot „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben“: „Woran dein Herz hängt, das ist dein Gott.“ Wer die Dinge dieser Welt zum wichtigsten in seinem Leben macht, der verkleinert und entmachtet das wirklich Beständige, Gott.
Erst wenn wir Glück, Erfolg, Misserfolg und Leid auf Gott beziehen, gewinnen sie den richtigen Platz in unserem Leben. Sie behalten Ihren Eigenwert, ab er sie nehmen die richtige Stellung ein und wir können uns daran freuen.
Alles in Beziehung zu Gott setzen bedeutet:
Das Beständige nicht übersehen und das Vergängliche nicht überbewerten.
„So geht es dem, der für sich selbst Schätze anhäuft – aber bei Gott nichts besitzt." Der größte Misserfolg, der einem Menschen passieren kann ist, das wenn er einmal von Gott steht, Gott zu ihm sagt: „Du hast Dein Leben und Deinen Erfolg ohne mich gelebt. Das tut mit unendlich weh, aber ich respektiere Deinen Willen. Nun wird Du ewig ohne mich, ohne Gott leben.“
Was bedeutet es, bei Gott etwas zu besitzen:
Da wir Gott nichts bringen können, dürfen wir uns ganz von Gott beschenken lassen.
Reichtum vor Gott besteht also darin, dass wir uns heute an Erntedank von Gott mit all guten Gaben der Ente beschenken lassen und ihm dafür danken.
Reichtum vor Gott besteht darin, dass wir uns jeden Tag von Gottes Wort beschenken lassen, indem wir darin lesen, was Gott uns für unser Leben zu sagen hat.
Reichtum vor Gott besteht darin, dass Gott uns Menschen zeigt, mit denen wir unser Leben und unsern Glauben teilen können und ihnen in ihren Bedürfnissen und Nöten ganz praktisch helfen können und so andere Menschen beschenken.
Reichtum vor Gott besteht darin, dass wir Gott in unsere Lebensrechnung mit einbeziehen. Wer Gott nicht in seine Rechnung einschließt, der kann nicht rechnen.
Gott hat nichts gegen Erfolg, Gott hat nichts gegen Glück. Er hat uns beides gegeben. Darum feiern wir heute Erntedank.
Gott tut es unendlich weh, wenn wir unser Leben ohne ihn Leben, dass wir ihn, der uns alles geschenkt hat, außer Acht lassen. Darum feiern wir heute Erntedank.
Gott möchte dein Leben reich beschenken, das es überfließt, so wie dieser Erntedankaltar in dieser Kirche.

## 4. Drei Geschenke Gottes

Er möchte uns Früchte seines Geistes schenken, die das Leben reicher machen. Drei von den vielen möchte ich herausgreifen:
Friede:
- zuerst einmal mit uns selber, weil Gott uns unsere Schuld vergibt, können wir uns wieder gut sein
- mit unserer Familie, unseren Mitchristen und unseren Nachbarn und Kollegen (nicht umsonst sagt Jesus: bevor wir in den Gottesdienst gehen, soll wir uns mit unserem Mitchristen versöhnen)
- mit unseren Feinden: weil Jesus die Feindschaft der Menschen gegen sich aushält, können wir uns auch mit Menschen, die uns feindlich gesonnen sind, von unserer Seite aus friedlich leben.

Geduld:
- Wir leben in einer Zeit, in der alle immer alles sofort haben wollen. Pflanzen und Bakterien werden gentechnisch verändert, dass sie schneller produzieren. Dagegen steht Gottes Geduld, die er auch uns schenken möchte.

Freude:

- An diesem Geschenk wird deutlich, wer Gott ist: ein Gott der Leben will. Er hat euch das Leben geschenkt. Und wir sind ihm nicht egal, er möchte uns den Weg durchs Leben zeigen.
- Er schenkt uns Freude. Das Leben mit Gott ist nicht langweilig. Wir finden bei ihm Glück und Zufriedenheit für unser Leben.

Schluss Neidenstein

Erntedank finde ich ein schönes Fest. Ich freue mich über das Obst und das Brot auf dem Altar und danke, dass Gott uns das alles geschenkt hat. Ich freue mich, dass Gott mir in Jesus Christus Friede, Geduld und Freude schenkt und so mein Leben glücklich macht.
Amen.

Schluss Eschelbronn

Konfirmation finde ich ein schönes Fest. Auch hier geht es um Ernte
Um die Ernte der Kindheit, was ihr mit ins Jugend- und Erwachsenenalter hinüber nehmen wollt
Ich wünsche, dass euer Glauben an Gott und an Jesus erwachsen wird
Um die Ernte des Konfirmandenunterrichtes, was ihr von dem mitnehmen wollt, was ihr gehört habt.
Ich wünsche euch, dass ihr gelernt habt, dass Gott Euch geschaffen hat, Gott Euch lieb habt und gerne bei euch haben möchte.
Um die Ernte des persönlichen Glaubens
Bei der Taufe haben bei den meisten die Eltern und Paten ja gesagt. Ich wünsche jedem von euch, dass ihr jetzt selbst ja zum Glauben sagen könnt.
In diesem Sinne wünsche ich euch eine reiche Ernte, dass Ihr nächste Woche die Konfirmation als Euer Erntedankfest feiern könnt und euch von Gott den Glauben schenken lasst, der euch Friede, Geduld und Freude bringt.
Amen